

1 Eckdaten

Abschlussbericht

XIX.1

Schule Gymnasium Sonthofen		
Straße Albert-Schweitzer-Str. 21		PLZ 87527
		Ort Sonthofen
Telefon / Fax dienstl. 08321-61570 08321-615721		E-Mail eg@gymssf.by.lo-net2.de
URL / Internetadresse www.gymnasium-sonthofen.de		Schulform GYM
Projektleiterin/Projektleiter Winfried Engeser	Unterrichtsfächer Englisch; Geschichte; Sozialkunde	E-Mail w.engeser@gmx.de
denkmal aktiv-Schulteam Winfried Engeser Dipl.Ing.TU Ute Engeser (fachl. Berater)	Jahrgang Sek. II	Unterrichtsfach/-fächer Geschichte
Kurs oder Arbeitsgruppe Projektseminar Q11	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 15	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Schraudolph, Claudio		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Dipl.-Ing. Ute Engeser, Architekturbüro Theo Keller, Wangen; Hartmut Happel, Ordensburg Sonthofen		
Straße Im Weidach 10		PLZ 87527
		Ort Sonthofen
Telefon 08321 / 4073633	Telefax	E-Mail
URL / Internetadresse www.ordensburg.info		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitle Denkmal und Museum. Dokumentationszentren zu unbequemen Denkmälern Die NS-Ordensburg Sonthofen
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes <p>Der Verbund bearbeitet in engem Austausch die NS-Ordensburgen in Sonthofen und Vogelsang sowie die Erinnerungslandschaft Hürtgenwald. Denkmalwürdigkeit, Nutzungsmöglichkeiten und Schutz dieser „unbequemen Denkmäler“ stehen dabei im Vordergrund.</p> <p>Das Gymnasium Sonthofen beschäftigt sich mit den Fragen, die bei der Planung eines Dokumentationszentrums für die Ordensburg Sonthofen diskutiert werden. Das Team begleitet das aktuelle Vorhaben mit der Erarbeitung von Führungs- und Ausstellungskonzepten von Schülern für Schüler und setzt sich dabei sowohl mit den vorliegenden Materialien und Objekten für das zu entwickelnde Zentrum als auch mit bereits durchgeführten und anstehenden denkmalpflegerischen Maßnahmen an den Gebäuden der Ordensburg auseinander.</p> <p>Das Projekt ist ein Beitrag im Themenfeld Denkmal und Museum des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.</p>

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Mit meiner ehemaligen Schule, dem Karolinen-Gymnasium Rosenheim, habe ich folgende Projekte durchgeführt:

- (1) Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2008/2009 mit dem Projekt „Das Kraftwerk der Kunstmühle in der Klepperstraße, ein Denkmal der Industrialisierung Rosenheims“ – als Ergebnis eine Ausstellung im Karolinen-Gymnasium Rosenheim.
- (2) Projektseminar im Schuljahr 2009/2010 „Das Spannungsfeld von Denkmalschutz und Barrierefreiheit. Nutzungs- und Umbaukonzepte für das Kraftwerk der Kunstmühle Rosenheim“
- (3) Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2010/2011 mit dem Projekt „Die Papiermühle als Denkmal der Industriegeschichte Rosenheims“
- (4) Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2011/2012 mit dem Projekt „Das ehemalige Königliche Oberbahnamt in Rosenheim - ein Denkmal in der öffentlichen Diskussion“

Mit dem Gymnasium Sonthofen habe ich folgende Projekte durchgeführt:

- (1) Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2014/15 mit dem Projekt „Erkundung von Nutzungsmöglichkeiten und energetische Sanierung des Möggenriedhauses in Sonthofen“
- (2) Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv“ im Schuljahr 2015/16 mit dem Projekt „ Die Ordensburg in Sonthofen und Außenlager des Konzentrationslagers Dachau“

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Mit der Geschichte der Ordensburg in Sonthofen und ihrer Nutzung hat sich unter anderem seit Jahrzehnten der ehemalige Bundeswehrosoldat Hartmut Happel beschäftigt und darüber zwei Bücher veröffentlicht.

Die Kaserne wird derzeit mit einem Millionenaufwand von der Bundeswehr instandgesetzt und erweitert. Sobald die Bauphase sich ihrem Ende nähert, soll auch ein Dokumentationszentrum auf der Grundlage der Sammlung von Herrn Happel in Betrieb gehen, das einerseits den dann ankommenden Soldaten bzw. Kursteilnehmern, die nach Sonthofen kommen, andererseits auch der interessierten Öffentlichkeit die Gelegenheit zur Erkundung der Geschichte der Ordensburg geben.

Bei der Entwicklung dieses Dokumentationszentrums planen wir mit dem Seminar, Herrn Happel mit Ideen zu modernen Führungskonzepten, mit der Entwicklung von Führungen von Schülern für Schüler und einem Austausch von Ideen mit den Verbundschulen im Zusammenwirken mit Vogelsang zur Seite zu stehen.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

- (1) Die Schülerinnen und Schüler sollen an die Bedeutung und die Aufgaben des Denkmalschutzes herangeführt werden.
- (2) Sie sollen berufliche Tätigkeiten im Bereich von Denkmalschutz und Denkmalpflege kennen lernen.
- (3) Sie sollen regionale Kulturdenkmale und Spuren derselben – hier das Ensemble der ehemaligen Ordensburg Sonthofen – kennenlernen und ihre Bedeutung für die Region Oberallgäu erkennen.
- (4) Sie sollen die Erkenntnisse, die aus den Recherchen und im Austausch mit den Verbundpartnern gewonnen wurden, der Öffentlichkeit und insbesondere Jugendlichen präsentieren und diese so für den Wert einer unabhängigen Erinnerungsarbeit sensibilisieren.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

- Vorschlag eines Ausstellungskonzeptes für ein Dokumentationszentrum in der renovierten Generaloberst-Beck-Kaserne (ehemalige Ordensburg Sonthofen)
- Dokumentation von Zeitzeugen- und Expertengesprächen in Kurzfilmen
- Erstellung von Führungen von Schülern für Schüler
- Programmierung einer Actionbound-App für virtuelle Rundgänge durch das Gelände und die Ausstellung

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung und Durchführung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht.

Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

1. Phase:

Auseinandersetzung mit Denkmälern und Denkmalschutz allgemein

Kennenlernen der Denkmalliste für Sonthofen, Beschäftigung mit den vorliegenden Arbeiten zur NS-Ordensburg und zu den KZ-Außenlagern im Raum Sonthofen. Dabei unterstützen uns die fachlichen Partner im Bereich von Denkmalschutz und Architektur (Ute Engeser, Uwe Brendler) sowie Geschichte und Bausubstanz der Ordensburg (Hartmut Happel, Gerhard Klein).

2. Phase:

Sammlung und Sichtung des vorliegenden Materials, Austausch mit den Verbundschulen, wenn möglich im Rahmen einer Exkursion zum Dokumentationszentrum in Vogelsang, Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit dem Dokumentationszentrum in Vogelsang und von Führungskonzepten in Vogelsang und Hürtgenwald.

3. Phase:

Ausarbeitung eines Ausstellungskonzeptes und von Führungen. Dafür könnte die Arbeit möglicherweise auf vier Gruppen verteilt werden:

1. Erstellung eines Ausstellungskonzeptes für die Sammlung zur Ordensburg in Zusammenarbeit mit Herrn Happel; dabei können wir Herrn Happel unsere Erfahrungen mit Ausstellungen zu verschiedenen „denkmal aktiv“-Projekten und die Erwartungen jugendlicher Besucher an Ausstellungen und Führungskonzepte nahe bringen.
2. Ausarbeitung von Führungen von Schülern für Schüler
3. Einsatz analoger und digitaler Medien für die Führungen
4. Erprobung und Durchführung der Führungen von Schülern für Schüler im Rahmen des Zeitzeugenprojektes des Gymnasiums Sonthofen.

Zwischenbericht (April 2017):

- Phase 1 wurde im Großen und Ganzen wie geplant durchgeführt. Als fachlicher Berater hat uns zusätzlich zu Herrn Happel auch Herr Franz Schröck vom Architekturforum Allgäu beraten, der uns einen vielversprechenden Kontakt zu Herrn Berthold Weidner aus Stuttgart vermittelt hat. Herr Weidner hat mit seinem Büro schon mehrere Gedenkstätten und Museen zur jüngeren Geschichte entworfen und hat uns angeboten, uns in unserer weiteren Arbeit zu beraten. Ein Treffen mit ihm wird der nächste Schritt unserer Arbeit sein.

- Phase 2 haben wir schon begonnen, indem wir das Material, das Herrn Happel für eine Ausstellung zur Ordensburg zur Verfügung steht, gesichtet haben. Außerdem wurden von einzelnen Gruppen des Seminars Vorschläge zur Gestaltung der Ausstellung insgesamt und einzelner Ausstellungsräume gemacht. Eine Gruppe hat sich insbesondere mit Möglichkeiten zur digitalen Erschließung des Geländes der Ordensburg und der Ausstellungsführung beschäftigt. Leider hat sich der Kontakt mit unserer Verbundschule in Bad Münstereifel und damit die Verbindung zu Vogelsang bisher schwierig gestaltet. Wir sind jetzt aber dabei, unsere geplante Exkursion nach Vogelsang in Zusammenarbeit mit beiden Verbundschulen im Mai zu planen und hoffen, dass wir sie dann auch durchführen können und dabei wichtige Eindrücke für Phase 3 der Projektarbeit sammeln können.

- Phase 3 soll bis Ende Juli in Zusammenarbeit mit Herrn Weidner und Herrn Happel abgeschlossen werden. Unser Plan ist es dabei, ein Ausstellungskonzept zu entwerfen und so darzustellen, dass wir der Öffentlichkeit ein Ergebnis präsentieren können, das die Vorstellung von einem Dokumentationszentrum zur Sonthofer Ordensburg, wie es uns vorschwebt, anschaulich macht. Dies könnte beispielsweise in einer möglichst konkret gestalteten Präsentation erfolgen, die ein Gesamtkonzept, räumliche Ansprüche, einzelne Ausstellungsräume und moderne Führungsmethoden umfasst. Die geplante Erprobung dieser Führungsmethoden in der Praxis wird vermutlich daran scheitern, dass sich die Umbauarbeiten am Denkmal noch bis 2020 hinziehen werden und dass deswegen konkrete Führungen auf absehbare Zeit noch nicht stattfinden können.

Abschlussbericht

Im Mai besuchte Herr Berthold Weidner vom Büro Weidner/Haendle unser Seminar. Er stellte verschiedene Ausstellungsprojekte und Erinnerungsorte vor, die er mit seinem Büro gestaltet hat. Anschließend kamen wir über die von uns vorgeschlagenen Elemente einer Ausstellung zur ehemaligen Ordensburg in Sonthofen ins Gespräch. Wir erarbeiteten

Thesen, wie eine solche Ausstellung gestaltet werden müsste bzw. könnte und gingen auch in Bezug auf einzelne Elemente unseres Ausstellungskonzeptes ins Detail.

Auf der Grundlage des Gesprächs mit Herrn Weidner arbeiteten wir in den folgenden Wochen die einzelnen Elemente unseres Ausstellungskonzeptes so aus, dass wir sie in der geplanten Präsentation zusammenfassen können, mit der wir unsere Arbeit abschließend dokumentieren wollen.

Ein wesentliches Element der Präsentation werden unsere Erfahrungen sein, die wir im Zuge einer Exkursion von 11 Seminarteilnehmern und dem Kursleiter nach Schleiden und nach Vogelsang machen konnten. Zunächst trafen wir am 11. Juli in Schleiden mit dem Kurs unserer Verbundschule, dem Städtischen Johannes Sturm Gymnasium Schleiden, und der Kursleiterin Michaela Schnettker zusammen. Nach der Vorstellung der Projektergebnisse begaben sich beide Kurse zusammen zum Dokumentationszentrum nach Vogelsang, wo wir die Ausstellung zur Ordensburg Vogelsang besuchten und anschließend eine sehr eindrucksvolle Plateauführung über das Gelände der Ordensburg absolvierten. Noch auf der Heimreise hielten wir die sehr nachhaltigen Eindrücke von Vogelsang fest. Bei der Führung leistete auch unsere weitere Verbundschule, das St. Angela-Gymnasium in Bad Münstereifel mit dem Kursleiter Benedikt Schöller wertvolle Unterstützung.

Nach der Rückkehr fasste das Seminar alle Ergebnisse und Erfahrungen unserer Arbeit in einer Präsentation zusammen, die im Herbst im Sonthofer Stadtrat vorgestellt werden soll. Dabei verfolgen wir das Ziel, die Stadt von der Notwendigkeit zu überzeugen, eine professionelle Ausstellung wie in Vogelsang auch für Sonthofen in Angriff zu nehmen. Die Präsentation wird von einer Dokumentation ergänzt, die den Stadträten als Sitzungsvorlage dient und unsere Ergebnisse genauer beschreibt.

Struktur der Präsentation:

- Thesen zur Ausstellung (s.a. Anlage 1)
- Erfahrungen mit dem Dokumentationszentrum Vogelsang
- Ausstellung in Sonthofen (s.a. Anlagen 2 und 3):
 - Lageplan / Entwurfskizze
 - Elemente der Ausstellung:
 - NS-Geschichte allgemein
 - Ordensburg Sonthofen
 - Einsatz moderner Medien: Filme / Interviews/Tablets etc.
 -

Zu den Themen Struktur/Inhalte von Ausstellungskonzept und Führungen finden sich Ergebnisse in den Anlagen weiter unten sowie in der separaten Anlage zur Grundstruktur der Ausstellung.

<p>Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in den Denkmalschutz - Information über die Ordensburg (Fach Geschichte) - Kennenlernen des Dokumentationszentrums in Vogelsang und der Gedenkstätte Hürtgenwald - Einführung in fachliche Arbeit der Architekten im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz (Bauamt Kempten) - Information über das vorliegende Material für die Ausstellung - Hilfestellung zur Erarbeitung der Ausstellungskonzeption - Information über Möglichkeiten zur Erstellung analoger und digitaler Medien für Führungen
<p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Abgesehen von einführenden Vorträgen zum Denkmalschutz oder über die denkmalgeschützten Gebäude steht das selbstständige Erarbeiten und die eigenverantwortliche Durchführung des Projekts durch die Schülerinnen und Schüler des Seminars im Vordergrund. Das betrifft sowohl organisatorische als auch inhaltliche Aspekte.</p>
<p>Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulteam: Einführung in den Denkmalschutz, Information über die Ordensburg, Anleitung zur Projektgestaltung - fachliche Partner: Einführung in fachliche Arbeit der Architekten und in den Denkmalschutz, Information über das vorliegende Material für die Ausstellung, Hilfestellung zur Erarbeitung der Ausstellungskonzeption - Verzahnung: Besuche der fachlichen Partner in der Schule und umgekehrt Ortstermine bei den Architekten oder im Heimatmuseum bzw. Ortstermine im Kasernengelände

<p>6 Bewertung des Projekts</p> <p>Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?</p> <p>Bewertung des Projektes: Die Schülerinnen und Schüler lernten Denkmalschutz und Denkmalpflege allgemein und anhand konkreter Ensembles, der ehemaligen Ordensburgen Sonthofen und Vogelsang kennen. Sie setzten sich intensiv mit Möglichkeiten der Dokumentation historischer Bauten und Erinnerungsstätten auseinander. Sie lernten, selbst Konzepte für eine Ausstellung zu entwickeln und ihre Ergebnisse in einer Präsentation anschaulich zusammenzufassen. Die Seminarteilnehmer übten Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit aus, indem sie ihre Präsentation im Sonthofer Stadtrat abhielten und sich den Fragen der Stadträte stellten.</p> <p>Somit würden alle geplanten Ziele des Projekts erreicht und es besteht die Hoffnung, dass sich daraus ein professionell erarbeitetes Dokumentationszentrum für die Ordensburg in Sonthofen entwickeln wird.</p>						
<p>7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel</p> <p>Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)</p> <p>Förderung für federführende Schule: 1800.- € Mögliche Zuschüsse von Sponsoren: 500.-€</p> <p>Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand</p> <p>Kostenplanung:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 80%;">- Referentenhonorare</td> <td style="text-align: right;">300 €</td> </tr> <tr> <td>- Materialkosten</td> <td style="text-align: right;">500 €</td> </tr> <tr> <td>- Fahrtkosten und Verpflegung</td> <td style="text-align: right;">1.500 €</td> </tr> </table>	- Referentenhonorare	300 €	- Materialkosten	500 €	- Fahrtkosten und Verpflegung	1.500 €
- Referentenhonorare	300 €					
- Materialkosten	500 €					
- Fahrtkosten und Verpflegung	1.500 €					

Anlage:

Führungskonzept: Ordensburg Sonthofen – Einsatz moderner Medien -Smartphone-

Die meisten kennen das Problem, sie kommen in eine Ausstellung und werden sofort mit langweiligen Texten, veralteten sowie unzureichend aufgearbeiteten Informationen konfrontiert. Es stellt sich deshalb die Frage, wie man dem Besucher Informationen sowohl spannend als auch interaktiv präsentieren kann. Diverse Lösungen kann man so auf verschiedene Art und Weise realisieren und präsentieren.

Für die vorgeschlagene Ausstellung auf dem Gelände des Kalvarienbergs in Sonthofen stellt sich das Smartphone mit seinen mannigfaltigen Möglichkeiten als optimal heraus, insbesondere das Erstellen einer App ermöglicht eine schnelle sowie einfache Einbindung des Interessenten, insbesondere in das im ersten Moment schwierig wirkende Thema der Ordensburg Sonthofen.

Vorstellung: Die „aionav-App“ für Museen¹

Präsentation der Ausstellung in Text, Bild, Video, Ton sowie im individuellen Design

Führung der Besucher auf geo-referenzierten Karten oder Grundrissen zum freien Entdecken → Suche und Navigation inklusive

interaktiv: Festhalten eigener Eindrücke und Teilen auf sozialen Medien

funktioniert sowohl autonom als auch vernetzt;

→ keine Kosten für Internetverbindung

keine Programmierung erforderlich

→ einfache Selbsterstellung

→ sowohl für Android als auch iOS

Wecken des Interesses von jungen Besuchern;

→ Verknüpfung von Multimedia und dem gewünschten Inhalt sowie Erweiterung der Inhalte mit Informationen zur Umgebung, Anfahrt usw.

Erstellen der App mithilfe eines Computerprogramms

→ Softwarepflege auch für Unerfahrenen möglich

Das Konzept:

Nicht einfach nur Web-Inhalte sondern Ausnutzen der kompletten Möglichkeiten von Mobilgeräten.

→ Funktionen und GUI getrennt: Attraktivere Informationsnutzung

→ sowohl lokale als auch Web-basierte Verfügbarkeit der Inhalte

→ Struktur frei definierbar

→ POIs (Points of Information) können auf Karten, Plänen und Grundrissen gekennzeichnet werden (mit Hilfe von GPS)

Weitere Highlights:

Einbinden von QR-Codes

Navigation

Sprachsteuerung

kostengünstig

Voraussetzung:²

Technische Innovationen; → QR-Codes, geocaching

eigenes Vermittlungskonzept;

Zielgruppenorientiertes Marketing; → Erstellen von Backlinks

Teil eines Gesamtkonzeptes

→ Abrundung / Perfektionierung der Ausstellung

Erfolgschancen hoch!

→ Wachsende Anzahl an Usern

→ immer größer werdende Vielfalt an medialen Inhalten etc.

Fazit:

Die Integration des Smartphones in die geplante Ausstellung zur Ordensburg Sonthofen bietet für den Interessenten einen enormen Zuwachs an Anschaulichkeit und Anteilnahme am Geschehen und sorgt somit für mehr Interesse bei Jung und Alt gleichermaßen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass verschiedene Regeln wie ein abgerundetes Layout sowie eine stringente Konzeption eingehalten werden müssen, sodass zum Schluss ein optimales Produkt vorliegt.

¹http://www.appyourpassion.com/flyer/aionav-flyer-museum_deutsch.pdf

²<http://docplayer.org/10671709-Smartphone-applikationen-im-museumsbereich.html>

Anlage:

Thesen zu einer zukünftigen Ausstellung über die ehemalige Ordensburg in Sonthofen:

- Eine Ausstellung zur ehemaligen Ordensburg in Sonthofen, der heutigen Generaloberst-Beck-Kaserne, muss professionell von Historikern und Ausstellungsexperten gestaltet werden.
- Für die Kosten sollte die Stadt Sonthofen und die Bundeswehr geeignete Förderprogramme in Anspruch nehmen.
- Für die Gestaltung der Ausstellung ist ein klares Bekenntnis zur deutschen Vergangenheit und eine deutliche Positionierung gegen die von den Nationalsozialisten geplanten Funktionen der Ordensburg unerlässlich.
- Wichtiger Schwerpunkte der Ausstellung sollten die Denkmalwürdigkeit des Ensembles und die Nutzungsmöglichkeiten dieses „unbequemen Denkmals“ sowie Maßnahmen zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege im Rahmen des laufenden Umbaus der ehemaligen Ordensburg sein.
- Das könnte am besten durch eine Kombination einer Dokumentation des allgemeinen Zeitgeschehens und einer Darstellung der Geschichte der Ordensburg erfolgen.
- Die räumliche Anlage der Ausstellung könnte in einer Kombination aus Außenbereich (z.B. auf dem Kalvarienberg) und Innenbereich (innerhalb der Kaserne) bestehen.
- Im Außenbereich könnten Ausstellungstafeln oder Stelen aufgestellt werden, auf denen Text und Bilder für die Öffentlichkeit zugänglich präsentiert werden.
- Moderne Medien sollten bei der Präsentation der Ausstellung sowohl im Innen- als auch im Außenbereich eine zentrale Rolle spielen, um den Besuchern die geschichtlichen Ereignisse nahe zu bringen und Details zu veranschaulichen.
- Dabei sollten auch Zeitzeugenaufnahmen und Expertengespräche vermittelt werden. Denkbar wäre auch, das Innere der Kaserne über einen virtuellen Rundgang zu erschließen.